



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 153 (1942)

40 (10.2.1942)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-248055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-248055)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pfg.

Mannheimer Neues Tageblatt

Dienstag, 10. Februar 1942

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R. L. 4-6, Hauptstraße, Mannheimer Nummer 248 31
Vertriebsstellen: Karlsruhe Nummer 173 90 - Drahtfunkstelle, Mannheimer Nummer 248 31

153. Jahrgang - Nummer 40

Singapur zur Uebergabe aufgefordert

Weiteres Vordringen der Japaner trotz erbitterten englischen Widerstands

EP. Tokio, 10. Februar.

„Nishi Nishi“ meldet von der Front, der Befehlshaber der japanischen Streitkräfte vor Singapur, Generalleutnant Yamashita, habe am Dienstagmorgen den Befehl gegeben, die Briten in Singapur zur Uebergabe aufzufordern. Zehntausende von Flugblättern mit dieser Aufforderung seien von japanischen Flugzeugen über der Stadt abgeworfen worden. Eine amtliche japanische Behauptung dieser Meldung liegt noch aus.

Die eigentliche Feuerbereitschaft begann am 4. Februar und hielt volle vier Tage bis zum 8. Februar an. Besonders wurden außer dem Kriegsschiffen und Flugzeugen die starken Küstenbatterien im nordwestlichen Teil sowie in der Mitte der Insel unter Feuer genommen, ferner zahlreiche Detaschs an der Nordküste der Insel. Trotz härtester Abwehr aus Meer und Marineflieger das eigentliche Festungsgebiet unmittelbar nördlich der Stadt Singapur an, wobei schwerer Schaden angerichtet wurde.

In der Nacht zum Montag wurden die ersten Landungen auf kleinen Booten an der Nordküste und unmittelbar westlich des Brückenwerkes sowie an der Mündung der Insel (nördlich auf der kleinen vorgelagerten Insel Pulau Ubin) durchgeführt. Während die Landungen selbst verhältnismäßig schnell durchgeführt wurden, trat der weitere Vormarsch auf letzten Widerstand des Gegners, der jedoch bald gebrochen werden konnte.

Die am Dienstagvormittag vorliegenden letzten Berichte von der Singapurfront zeigen, daß die Japaner seit Montag an den verschiedensten Stellen der Insel festung unangefochten Truppenlandungen vornahmen und nach Süden durchführten. Die Stützpunkte konnten inzwischen an fast allen Kampfabschnitten neue Geländegewinne erzielen.

Inzwischen einmündige Berichte betreffen die Eroberung des Flugplatzes Tengah, der am Montagmorgen kurz nach 1 Uhr nach hartem Kampf von den Japanern besetzt werden konnte. Hier stehen die japanischen Kräfte in südlicher Richtung auf die Stadt Singapur zu vor. Sie sind zur Zeit nur noch etwa 14 km. von der Stadt entfernt.

Die Hauptkampflinie erstreckt sich nunmehr vom Flugplatz Tengah in nordöstlicher Richtung bis zur Gegend des Kriegsschiffen Seletar. Dort allem nach diesen Daten spielen sich die erbittertesten Kämpfe ab.

Von seinen 30 Detaschs haben bereits 28 in Brand und brennen. Die Kampfbereitschaft in zentraler Richtung ist durch die schweren Explosionen gebrochen. Die Tankanlagen am Kriegsschiffen konnten etwa 200000 Litern Öl aufnehmen. Die japanische Luftwaffe ist seit Beginn der Operationen ununterbrochen tätig und attackiert die Festungslinien, vor allem aber ansehnliche Batterien mit Bomben schweren Kalibers an. Eines der Hauptziele hierbei sind die Artilleriestellungen bei Chuan im Nordwesten der Insel, wo schwere Geschütze stehen. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß der Gegner sich bei der Luftabwehr lediglich auf seine Flak beschränkt, so daß es bisher zu keinen Luftkämpfen kam. Man rechnet auch nicht damit, daß sich überhaupt noch feindliche Maschinen auf der Insel festhalten können.

Wie aus weiteren Berichten von der Front hervorgeht, haben besonders im Mittelteil Kämpfe um die dortige Hauptfestungslinie des Feindes begonnen. Es kann kein Zweifel bestehen, daß diese Kämpfe auf beiden Seiten mit größter Erbitterung und Heftigkeit geführt werden. Immer wieder kommt es zu Nahkämpfen mit Handgranaten und dem Bajonett.

Feindliche Ankerstellungen, vor allem südlich und südlich des Brückenwerkes, wurden von den Japanern im Sturm mit Handgranaten und Flammenwerfern genommen, ebenso Verteidigungsanlagen des Gegners, die noch in der letzten Woche in heftigster Arbeit im Nordwesten der Insel errichtet worden waren.

Entscheidend für die ersten Erfolge der Japaner hat sich das Ueberwachungsgebiet an der Küste erwiesen. So konnten die Landungen fast ohne Verluste durchgeführt werden, womit man selbst auf japanischer Seite kaum nennbar hatte.

Die Tatsache, daß die Japaner gleichseitig an den verschiedensten Stellen der Insel landeten und sich unter geschickter Ausnutzung des Geländes, vor allem in den Gummipflanzungen an den Flüssen heranzusetzten, brachte Verwirrung in die Reihen des Gegners. Dazu kommt, daß es sich bei den Verteidigern zum Teil um Kräfte handelt, die bereits auf dem Malaya-Gebiet in hohem Maße geschwächt waren, wodurch ihre Moral zweifellos gelitten hat.

Die britische Darstellung

dnb. Stockholm, 10. Februar.

Die überraschende und erfolgreiche Durchdringung der Landung auf der Insel Singapur und das schnelle Vordringen der Operationen der japanischen Truppen werden auch in den Berichten des Londoner Nachrichtendienstes ziemlich offen zugestanden.

Britische Truppen trafen, so heißt es u. a. Montag früh, hatte japanische Streitkräfte an, die in der Nacht zum Montag an der Westküste der Insel gelandet waren. Die Landung wurde kurz vor Mitternacht durchgeführt und nahm zwei Stunden in Anspruch. Die Japaner eroberten Tropenstützpunkte in das Gebiet der Gramaten und das Dröben

der Flugzeugmotoren. Als dann der Mond aufging, drangen die Japaner in die Mangrovenlumpen ein, die allmählich in den Mangroven und die Gummipflanzungen übergehen. Es gelang den Japanern, die vorgeschobenen britischen Streitkräfte zurückzudrängen. Dann gingen die Briten zum Angriff über. Ueber den Verlauf der Kämpfe liegen noch keine Meldungen vor.

Die Unklarheit über den Erfolg dieses britischen Gegenangriffs wurde bald durch ein amtliches Kommuniqué aus Singapur beseitigt, das nach dem Londoner Nachrichtendienst folgenden Wortlaut hat: „Der harte Angriff des Feindes, der sich im An-

schluß an die Landung in Singapur entwickelte, wurde durch Sturmangriffe, Maschinengewehrfeuer und Artillerie unterdrückt. Anfolgenden sowie infolge der feindlichen Infiltration wurde ein weiterer Rückzug der britischen Truppen nach hinteren Meldungen durchgeführt.“

Nach einer anderen Meldung aus London haben die Japaner auch Tanks landen können. Die Landungen seien auf Mähnen, Spezialbooten und Wägen erfolgt. Es seien auch Feuerbrücken zur Befestigung des breiten nördlichen Dells mitgeführt worden, das zur Abwehr ins Meer geschossen worden sei.

Die „Normandie“ in Flammen!

Die USA wollten bekanntlich einen Flugzeugträger aus ihr machen

dnb. Stockholm, 10. Februar.

Auf dem von Howland geräumten französischen U-Boot „Normandie“, der den Namen „Calais“ erhalten hatte und in einen Flugzeugträger umgebaut werden sollte, ist im Hafen von New York ein Großbrand entstanden. Etwa 200 Arbeiter und Maschinenisten beauftragt mit dem Abbau des Schiffes an Bord. Der größte Teil von ihnen soll sich beim letzten Feuertag nach New York begeben, das Schiff an einem beträchtlichen Teil angezündet, auch habe es schließlich leichte Schmelze gegeben.

Das Feuer entstand auf dem Promenadendeck und verbreitete sich innerhalb von 30 Minuten über das ganze Hauptdeck. Bald darauf fand auch das Oberdeck in Flammen und dicke Rauchwolken wälzten sich über das Schiff. Die Arbeiter, die sich in der Mitte des Schiffes befanden, wurden durch die Hitze der Feuerwerke sowohl vom Land als auch von Feuerstrahlen aus hart bedrängt. Nach drei Stunden wütete der Brand immer noch heftig.

Nach Angaben eines Arbeiters soll eine feuergefährliche Masse auf dem Promenadendeck in der Mitte des Schiffes durch ein Schwelwerkzeug in Brand geraten sein. Das Feuer habe sich sehr schnell ausgedehnt und die elektrische Beleuchtung außer Betrieb gesetzt. Dadurch sei es den in den unteren Deck befindlichen Arbeitern schwer geworden, sich zurückzuziehen und in Sicherheit zu bringen. Nach einer ersten Mittelung wurden 72 Personen

mit Brandverletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Die „Normandie“ gehörte der Compagnie Generale Transatlantique in Le Havre. Sie war 1934 vom Stapel gelaufen. Mit 84 428 BRT war sie das zweitgrößte Schiff der Welt. 1935 fuhr sie auf der Unterfahrt. Ihre Höchstgeschwindigkeit betrug 28,5 Knoten.

Die „Normandie“ endgültig verloren!

(Zusammenfassung der R M S)

dnb. Stockholm, 10. Februar.

Nach weiteren Meldungen aus New York hat sich die „Normandie“ am Dienstag früh um 6.45 Uhr definitiv auf die Seite gelegt.

Es gab ein fröhliches Geräusch als die Nachricht des großen Schiffes auf die Küste des Hafens ankam. Der Großbrand hatte solchen Umfang angenommen, daß nach einer Neumeldung der Befehlshaber des dritten Marinebezirks schon am Mittwoch den Befehl erteilte, das Schiff sofort zu verlassen. Er hatte dies zwar als eine Vorsichtsmaßnahme bezeichnet und seiner Meinung Ausdruck gegeben, man habe die Hoffnung auf die Rettung des Schiffes noch nicht aufgegeben. Aber die Tatsache, daß sich das Schiff nach dem Erlaß der Flut am Dienstagvormittag auf die Seite gelegt hat, läßt wohl keinen Zweifel mehr darüber zu, daß es endgültig verloren ist.

Wieder acht Dampfer mit 50500 BRT versenkt!

Davon sechs mit 34500 BRT vor der nordamerikanischen Küste

+ Aus dem Führerhauptquartier, 10. Febr.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront erlitt der Gegner im Verlauf der fortwährenden Kämpfe wiederum hohe blutige Verluste. Eigene Angriffsunternehmungen brachten britische Erfolge. 16 feindliche Panzer wurden vernichtet. Die Luftwaffe unterführte den Abwehrkampf des Meeres durch wirksamen Einsatz von Kampfschiffen und Sturmfliegergruppen und bekämpfte mit guter Wirkung Schiffsziele in den Gewässern der baltischen Ärmel. Vor Leningrad blieben erneute und von starken Kräften geführte Ausbruchversuche des Feindes erfolglos. Artillerie des Meeres beschoß kriegswichtige Ziele bei Kronstadt mit guter Wirkung.

Bei der erfolgreichen Abwehr schwerster Massenangriffe des Gegners zeichneten sich die württembergische 25. motorisierte Infanteriedivision und die flandrische Legion besonders aus.

Deutsche Unterseeboote versenkten im Atlantik acht feindliche Handelschiffe mit 50500 BRT und eine Korvette. Ein weiterer großer Dampfer wurde durch Torpedotreffer schwer beschädigt. Von diesen Schiffen wurden sechs mit 34500 BRT vor der nordamerikanischen Küste versenkt.

In Nordafrika beiderseitige Aufklärungstätigkeit. Deutsche Kampf- und Sturmfliegergruppen bombardierten unter hartem Jagdflug Flugstützpunkte, Kraftfahrzeugkolonnen und Materiallager des Feindes in der Marmarica und in Nordägypten. In Luftkämpfen wurden in diesem Raum drei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Westlich Malta Matrak griff ein deutscher Kampffliegerverband im östlichen Mittelmeer einen stark geschützten britischen Geleitzug mit besonderem Erfolg an. Hierbei wurden ein leichter Kreuzer, ein Zerstörer und zwei große Transporter durch Bombentreffer so schwer beschädigt, daß mit der Vernichtung eines Teiles dieser Schiffe gerechnet werden kann.

Flugpläne und andere militärische Anlagen der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht mit Bomben belegt.

Der Generalsturm auf Singapur

* Mannheim, 10. Februar.

Der Sturmangriff auf Singapur hat begonnen. In der Nacht, die Intellektuell entweder durch Belagerung und Ausschöpfung zu bezwingen — eine Möglichkeit, die bei der durch Massen von Flüchtlingen verletzten Ueberbevölkerung der Insel, auf der sich 700 000 Menschen auf einem kleinen Raum von 15 km. Länge und 45 km. Tiefe zusammenbrängen, durchaus erachtbar gewesen wäre — oder zu verhindern, sie in einem Generalsturm in die Hand zu bekommen, hat sich die japanische Oberleitung für das Letztere entschieden. Trotzdem sie erachtet hat, daß sie sich und ihren Truppen damit eine Aufgabe stellte, die weit über die hinausgeht, die die Japaner bei Hongkong zu lösen hatten. Denn Hongkong war eine nur mehr mit halbem Herzen verteidigte Außenstellung Englands; Singapur ist die mit ganzer Kraft verteidigte Zentralstellung des ostasiatischen Empires. Als solche Zentralstellung ist Singapur von den Engländern in 100 Jahren Jahren und unter Aufwand von annähernd 200 Millionen Mark zur härtesten Festung im ganzen englischen Empire ausgebaut worden, die an Stärke und



Modernität der Befestigungsanlagen und an Kampfkraft der eingesetzten Kampfmittel selbst Gibraltar übertrifft.

Allerdings ist eine bedeutende und heute vielleicht entscheidende Wendung im fernöstlichen Singapur unmerklich: die Engländer haben niemals daran gedacht, daß Singapur von malayischen Festland aus bedroht sein könnte. Das Befestigungsnetz ist daher einseitig gegen einen Angriff von See der angelegt. Erst seit dem Eindringen Japans in Andosima und vor allem dann natürlich seit Beginn des ostasiatischen Krieges, dessen erste Tage ja schon deutlich Singapur als Zielrichtung des entscheidenden japanischen Vorstoßes erkennen ließen, hat man in aller Eile begonnen auch im Norden der Insel — Stadt und Festung Singapur selbst liegen am Südpol der Insel — Befestigungsarbeiten anzufangen. Nach englischen Angaben, die durch japanische Berichte bestätigt werden, haben die Engländer zwei Riesellernanlagen ausgebaut, die die von Norden vordringenden Japaner erst überwinden müssen, ehe sie in den inneren Festungsbereich Singapurs kommen.

Einen zweiten wichtigen Punkt in der Verteidigung Singapurs bildet die Luftverteidigung. Singapur ist zu klein, um als Basis großer Jagd- und Bombenflugzeuge dienen zu können. Die wenigen vorhandenen Flugplätze sind durch die überreichenden und mächtigen Anariffe der von der malayischen Halbinsel aus operierenden japanischen Luftwaffe schnell ausgebeutet worden. Ein Einsatz der Luftwaffe von anderen Stützpunkten des englischen oder niederländischen Empires aus ist praktisch fast unmöglich, da diese Stützpunkte alle zu weit entfernt liegen, um den wirksamen Einsatz von Jagdflugzeugen zu erlauben. Sumatra, das am nächsten liegt, hat in seinem unruhigen und unruhigen Gelände und unangünstigen Bodenverhältnissen, als daß sich eine Einrichtung von Befestigungsanlagen, für die es übrigens nach Lage der Dinge wohl auch schon zu spät wäre, durchführen ließe.

Die enge Verteidigungslinie ist also allein auf die passive Widerstandsfähigkeit der vorhandenen Befestigungsanlagen gegenüber der japanischen Artillerie und der ohne erhebliche Gegenwehr operierenden japanischen Bomber und auf die physische und moralische Tapferkeit der zur Verteidigung stehenden Landtruppen gegenüber einem unerwartlichen, aben und todesmutigen Gegner angewiesen. Ueber die Stärke der Befestigungsanlagen Singapurs liegen keine zuverlässigen Berichte vor. Meldungen, die von 100 000 Mann sprechen, sind überholt und übertrieben; vorrichtige japanische Schätzungen glauben sie mit 20 000 Mann angeben zu können. Die Stärke der japanischen Malaya-Armee beträgt demgegenüber ungeschätzt 700 000 Mann — wiederum in sehr roher und nicht nachprüfbarer Schätzung —, von denen natürlich gegen Singapur nur ein sehr kleiner Teil angelegt werden kann.

Soweit über die Kräfteverteilung der Gegner. Der Kampf selbst hat so begonnen, wie die Engländer es vorausgesehen hatten: mit einer Zerstörung der einzeln bis zu einem Kilometer breiten Johore-Strasse, die die Insel Singapur von der malayischen Halbinsel trennt. Die Engländer hatten trotz der unangünstigen strategischen Lage, in der sie sich in dieser Hinsicht befanden, als daß gegenüberliegende malayische Meer wesentlich überhöht ist, gehofft, diese Vorrichtung verhindern zu können. Sie hatten nicht nur den Damm als trennend, der die Insel mit dem Festland verbindet, sondern auch zahlreiche und schwere Batterien zur Abwehr bereitgestellt und riesige Mengen von Napalm über die Meeresküste geschossen, um im Falle einer Landung den ganzen Meeresraum in eine einzige flammende Feuerhölle zu verwandeln.

Alles das hat den Engländern nicht genügt. Die



Professor Albert Speer

Samuraischwimmer in englischen Minenfeldern

Tatsachenbericht von einem revolutionären Akt japanischer Kriegführung - So fiel Englands erste Zwingburg Hongkong

Zurück der japanischen Seemarine hat den Uebermann besungen, auf der Insel Hongkong und die Verteidiger aus den ersten Positionen geworfen. Die Meldung, daß bereits die ersten japanischen Landtruppen die Insel überfallen haben, beweist, wie über Uebermann und Ueberflut bereits in Japanischer Hand sind. Damit haben sich die Japaner aber auch bereits die erste und wesentliche Voraussetzung für den Erfolg gesichert. Allerdings ist man auch in Tokio sich klar darüber, daß man für diesen Endstreck noch manchen Opfer zahlen muß. Wenn auch bei der Grundüberlegenheit der beiden Situationen keinerlei Zweifel bestehen, daß Sinaapur nach dem beschriebenen Angriff General Banella ein zweites Tobruk wird - Tobruk hat eine fast unangefasste Nachüberwindung mit den englischen Panzern und vor allem wirksamen Schuss durch die englischen Jagdflugzeuge - so ist doch sicher, daß die Engländer alles daran setzen werden, den Japanern die 15 Kilometer, die sie noch von der Stadt Sinaapur trennen, so schwer als möglich zu machen. Sie wissen auch sehr genau, trotz aller die Wahrscheinlichkeit des Falles der Stadt vorankommenden propagandistischen Versuche, den Wert der geschützten Position herabzusetzen, was mit der Behauptung oder mit dem Verlust Sinaapurs für sie auf dem Spiele steht.

Nach Sinaapur, dann haben die Japaner unmittelbar vor der Java-Örte, dem letzten Verteidigungslinie der Alliierten in der Südsee, dann ist nach Indonidien, die größte Schachfigur in den riesigen Weltplan dort unten, dem japanischen Quartier vorzuziehen.

Nach Sinaapur, dann bedrohen die Japaner die englischen Seeverbindungen nach dem Indischen Ozean und darüber hinaus im West-Indien; dann kommen die wichtigeren ungeschützten Seeverbindungen nach dem Roten Meer in Gefahr, blockiert zu werden; dann reist unter Umständen die einzige sichere Verbindung ab, die England und die Vereinigten Staaten mit ihrem russischen Verbündeten verknüpft; dann steht für die Armee nach Osten und für die strategische Kräfte nach Westen die Drohung bevor, isoliert zu werden.

Nach Sinaapur, dann rückt Indien in den unmittelbaren Gefahrenbereich, dann ist Ostafrika nicht mehr sicher und die Freiweltung der Straße gegen Sinaapur eingeschleppten japanischen Kräfte würde es den Japanern erlauben, ihre Offensivkraft in Burma mit dem doppelten Ziel der Wiedereinnahme Tschangking-Schinas und der Bedrohung Britisch-Indiens mit neuer und vielleicht unvorstellbarer Wucht vorwärts zu treiben.

Nach Sinaapur, dann fällt vor allem auch der letzte Rest des englischen Prestiges im östlichen Ozean. Dann wird unter Umständen auch ein Mann wie Chiang Kai-shek in Gefahr und er fragt sich immer dringender, weshalb und weshalb seiner Umgebung, seinen Verbänden mit Japan zu machen; dann geben vor allem die Dominions Australien und Neuseeland und ihre letzte Hoffnung auf das englische Mutterland auf und nehmen mit wachen Augen Blick nach Ostasien.

Das sind schon Entscheidungen, um die alles entscheiden, für England selbst; auch das Leben von 2000 Soldaten, zumal wenn diese Soldaten in der Hauptstadt die doch keine Briten, sondern Australier und Indianer sind! Das sind aber auch unumkehrbare Entscheidungen, die es für Japan lohnen erscheinen lassen, die einmal ergriffene Route nicht mehr lassen zu lassen, sondern alles daran zu setzen, die Zeit zu rasch in seinen Vorteil zu drängen, das alle militärischen, politischen und propagandistischen Versuche Englands, die Erschütterungen ihres Planes noch abzuwenden, vergeblich sind!

Dr. A. W.

Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)
— Berlin, 10. Febr.

Nach der Landung der Japaner auf Sinaapur hat wieder das Schwere der amtlichen japanischen Berichte über den Fortschritt der Operationen eingesetzt. Das japanische Kommando legt noch nichts über die Verhältnisse der japanischen Landtruppen, nur die Domei-Korrespondenz berichtet, daß die Landtruppen über dem Fortschreiten liegen. Auch von dem Einsatz der Heereskräfte, von dem wiederum seit zwei Wochen die deutsche Zeitungen schreiben, weiß das amtliche Kommando nichts zu sagen. Gerade dieses Schweigen läßt auf neue Entscheidungen schließen. Der Bericht, so meint der „Lloyd'scher Daily“.

Während die Alliierten der Welt auf Sinaapur gerichtet sind, geht der japanische Vormarsch auf allen Kampfgebieten Ostasiens weiter. Bei der Landung der Japaner auf der Insel Hainan, die zwischen Sinaapur und der Malakka-Straße liegt, haben sich die beiden Morgenzeitungen zufolge 3000 Mann eingeschleppt. Die Japaner mit ihren Waffen erobert. Gegen Burma gehen die Japaner in drei Operationen vor. 30 Kilometer nördlich Hainan wurde die Burmanstraße überschritten und die Japaner haben im Rücken der Kampfbereiten Stellen.

Die Londoner Zeitung „Evening Standard“ steht in einem längeren Vorgehen des Obersten Befehlshabers der Briten von Niederländisch-Indien als zunächst unwahrscheinlich an. Aus dem Bericht des „Evening Standard“ geht die bisher nicht bekannt gewordene und auch vom japanischen Kommando noch nicht gemeldete Bewegung von vier Inseln in der Banda-See, darunter der Insel Buru hervor. Die Deutscherzeitung meldet gestern Abend, daß die Landung der Japaner auf der Insel Buru erfolgte, nachdem die Insel evakuiert worden war. Weiter behauptet, daß die Japaner keine Besatzung haben können.

Über die Befreiung von Sinaapur bringt auch Reuters keine Einzelheiten, da die Sonderlagen sowohl in den Außenposten wie in den Innenposten durch japanische Luftangriffe zerstört worden sind. Die türkische Zeitung „Millat“ schreibt von dem gewaltigen Prestigeverlust der Engländer, wenn Sinaapur fallen sollte. Das türkische Blatt meldet weiter, daß nach verlässlichen Meldungen die niederländisch-indischen Truppen von den kleineren Inseln zurückgenommen werden sollen, um nach Australien gebracht zu werden. In Sumatra gehen die Japaner weiter vor und rücken dicht vor der Befreiung der wichtigsten Ostküstenstädte Sumatras.

„Svenska Dagbladet“ meldet aus London, wieder nach dem letzten Sonntagmittag in der St. Pauli-Kathedrale der Sowjetbotschafter Malin mit allen zwölf Deputierten der sowjetischen Delegation am Vortage teil. Die sowjetische Vertretung hat sich mit den anderen Ratsmitgliedern in letzter Sitzung.

Stafford Cripps hat Sonntagabend seine Kundrede dazu die englischen Industrieverbände angetreten, um für den Zusammenbruch der britischen und der britischen Wirtschaft zu sprechen. Seine Sommerrede am Sonntag wird von allen Londoner Zeitungen mit großen Schlagzeilen wiedergegeben, im „Daily Herald“ mit „Der Weg zum Sieg“.

Während im Augenblick der unmittelbaren Bedrohung der englischen Seeverbindungen in Ostasien, Sinaapur, das Weltinteresse sich auf diesen Kampf konzentriert, erreichen auch japanische Seeverbindungen über Asien interessante Vorgänge bei der Eroberung Hongkongs. Der japanische Tatsachenbericht sagt uns die wichtigsten japanischen Angaben über den Einsatz der Samuraischwimmer bei Hongkong.

Große Anstrengungen haben die tapferen japanischen Truppen in den letzten Tagen auf sich genommen und große Erfolge erzielt. Aus dem inneren Feldzug sind die bedeutenden feindlichen Infanterien in ihren schlaffen braunen Uniformen das Marschieren hintereinanderweg abgemacht. An diesem des Krieges in Ostasien kam es aber auf besonders schnelle Erfolge an, und so können sie sich keine Ruhepausen. Singend marschierten sie voran:

„Wenn auch mein Verbleiben im Wasser liegt
Beim Feldzug auf der See,
Wenn auch mein Verbleiben auf der Welle liegt
Beim Feldzug im Gebirge,
Ich werde an der Seite des Kaisers,
Wie das Lammert mich nie!“

Seit dem Morgen des grauen Dezembermorgens 1941 sind die Infanterien nicht mehr. Mit verbissenen Gesichtern marschieren die Männer und versuchen, mit den motorisierten Kolonnen so gut als möglich Schritt zu halten. Sie alle tragen nur ein Gebot: was ist das Donatona? Das es fallen wird, das ist jedem gewiß!

Hongkong, der ehemalige britische, heute japanische Zeitpunkt am Südpazifik Meer, liegt auf einer Insel. Bis heute, das man in Friedenszeiten von Kanton aus über Seebrücken mit der Bahn bequem erreichen, machte das Vordringen nicht allzu große Schwierigkeiten. Jemals schnell wurden die britischen Widerstände zerfallen. Die Briten schienen sich vollständig auf das besetzte Hongkong zu verlassen, vor allem auf die Festung Victoria.

So war die Situation:
Von Kanton aus haben die Japaner heute deutlich Hongkong liegen. Aber eine halbe Meile vor dem 100 Meter breite trennt sie noch. Und wie ist diese halbe Meile zu überwinden? Der japanische Geheimdienst hat es längst festgestellt.

Ein Anschlag bereit. „Durch einen Akt der Uebermut müssen die Rinnen zerstört werden!“ laut ein kleiner General mit großer schwarzer Hornbrille.

Ein Oberst nimmt nun das Wort: „Nun, das sollte uns nicht schmerzen. Wir haben ja unsere Samuraischwimmer!“

Das japanische Meer hat einige Regimenter, die im Schwimmen besonders ausgebildet sind, im sogenannten Samuraischwimmen. Es handelt sich hierbei um Schwimmverbände, die in historischer Zeit wie heute zu sportlichen und praktischen militärischen Zwecken geübt werden. Das Samuraischwimmen bildet den Körper gegen die mannigfachen Gefahren und Schwierigkeiten, die hoher Wellengang, reißende Strömungen, Strudel oder Seehundplanken mit sich bringen. Ein Samuraischwimmer vermag Vollen zu tragen, im Wasser zu stehen und zu sitzen, ohne das Gewicht und Plaution nach werden. Ein guter Samuraischwimmer weiß auch eine Fährte über den Wellen zu halten, ja, sich selbst mit verführerischen Fährten und Kernen vorwärts zu bewegen.

Der japanische Oberst, der sich in Kanton hielt, hat allen Grund, sich auf seine Samuraischwimmer verlassen zu verlassen. Gerade der ist in Frage kommende wird von zwei der prominentesten Olympia-Schwimmer, die der Insel im Berliner Stadion umbringt hat, von den letzten Samuraischwimmer-Soldaten R. O. K. und H. O. geführt.

Wichtig nach Hongkong der Einsatz des Armeekorps werden die beiden Männer davon unterrichtet, daß sie jetzt erstmalig im Krieg gegen England mit einem Einsatz zu rechnen hätten. Schweigend

verneigten sich die beiden vor den Offizieren, die ihnen den Befehl überbrachten, ab dann intralierten sie ihre Männer, mehrere hundert hochqualifizierte Soldaten der Samuraischwimmer.

Mittags hatte die Besprechung stattgefunden. Den ganzen Nachmittag über durften die Männer, die für das Kommando anzuweisen waren, schlafen oder ihre Zeit geräuschlos verbringen, wie sie es selbst am besten fanden.

Kaum aber senkte sich die Dunkelheit über die Rüste des Südpazifiks Meeres, da versammelten sich die Kommandanten, um von den Führern ihrer Einheiten die letzten Befehle entgegenzunehmen. Da sie nur leicht beladene waren, setzten sie ab dann ihre Körper auf ein, um dem kalten Wasser besser widerstehen zu können. An ihre Köpfe hingen sie Spezialverbräue und Trommeln mit mehreren hundert Meter langen elektrischen Drähten. Bessere Rungen von Drähten wollten sie auf kleinen Höhen mitnehmen, die nicht größer waren als sie selbst.

Wichtig nach Eindruck der völligen Dunkelheit sahen die Samuraischwimmer Rufe und Hiss durch die Fährten des Besatzungslautsprecher des Kommandos. Es geht auch zum Samuraischwimmen. Ich lauschte im Wasser fortzubewegen. Obwohl ich Hunderte von wachpostierten Männern in das Wasser aufschwamm, hörte man nichts von ihnen, bis ...

Über die Lage der englischen Unterwasserminen war jeder einzelne genau unterrichtet. Jeder der Männer nahm sich die feinsten aus, immer dabei bedacht, noch andere festzuhalten, die vielleicht verabsichtlich übersehen worden waren. Und kaum hatten sie eine Mine erreicht, wurde ein elektrisches Kabel daran befestigt.

Danach leiteten die Männer nicht etwa nach Kanton zu ihrem Ausgangspunkt zurück, sondern schwammen weiter auf Donatona zu. Sie wollten einen Rutenstreifen an, um dem sie wußten, daß er nicht übermäßig hart bewacht war ...

Schon nach wenigen Stunden verformelten sie sich über alle ohne einen einzigen Verlust. Vor ihnen war an dieser Stelle ebenso lautlos wie sie selbst ein kleines japanisches Boot anelagert, das nur mit wenigen Männern besetzt war, dafür aber einen elektrischen Spezialapparat mit an Bord hatte.

Zu diesem wurden sämtliche Trakte, die jetzt zu

den Minen führten und deren Ende die Männer mitgebracht hatten, geleitet. Nach einer nochmaligen Ueberprüfung, ob auch ja kein Draht beschnitten worden war, legten sie ab, die eigentlichen Fährten dieses mutigen Unternehmens, während zwei kleine Boote in Bewegung, was im Gefolge hatte, daß sämtliche Unterwasserminen - grobartige Wasserfontänen bildend - plötzlich mit einem einzigen juchendenden Geräusch in die Luft stiegen.

In Hongkong herrschte bei völliger Verdunkelung tiefe Nacht. Die Explosion aber war so hell, daß die Befehle von Port Victoria alle in die Luft geblieben. Die Briten verloren die Herrschaft über die Situation und merkten es erst, doch sie sofort nach der Explosion von der Rüste bei Kanton aus Hunderte von japanischen Booten in Bewegung setzten und die Insel Hongkong anzuwandern.

Der Ausbruch der Unternehmung ist bekannt. Schon am nächsten Morgen war der englisch-unabhängige britische Punkt in China, Hongkong, in japanischen Händen. Einer der größten Siege der neueren japanischen Geschichte war erlangt worden.

Helf Stellaander

Auch vor Singapur bewährt

(Funkmeldung der R M S)

+ Tokio, 10. Februar.

Mit welcher Sorgfalt von japanischer Seite die Vorbereitungen für die Landungen auf Sinaapur getroffen wurden, schildert ein Fremdenbericht der Tokio-Richtlinie. Tag und Nacht, so schreibt der Bericht, waren die Kommandostellen tätig, um die genauesten Informationen über die besten Möglichkeiten für Landungen, über die schwachen Positionen des Gegners und viele andere Einzelheiten zu erfahren. Eine große Rolle spielten hierbei die Schwimmer, denen, wie im Falle Hongkongs, auch sehr erfolgreich Panzern auf Sinaapur schwebende Ankerkranen zuzuführen. Ähnlich, nach Kunde der Kunde ankam, schwammen sie im Schutz der Dunkelheit an den feindlichen Ufer und erschufen dort die Wasserlinie und die besten Landungsplätze. Ihre Informationen waren für die Operationen von ungeschätztem Wert.

Zusammentritt des pazifischen Kriegsrates

Tagung in London: Roosevelt hat bei der geringen Bedeutung des Kriegsrates nachgegeben

Drahtbericht unserer Korrespondenten
— Vilsbib, 10. Februar.

Der lang umfängliche pazifische Kriegsrat, der aus Vertretern Englands, Australiens, Neuseelands und Niederländisch-Indiens bestehen soll, tritt heute nach in London an einer ersten Sitzung zusammen, und nicht in Washington, wie dies Australien und Neuseeland dringend gewünscht hatten.

Churchill hat in diesem Punkt seinen Willen durchgesetzt, da es für England ein unerträgliches Prestigeverlust gewesen wäre, wenn dieser Rat, der in erster Linie zur Verteidigung der amerikanischen Inseln geschaffen worden ist, in der amerikanischen Hauptstadt seinen Sitz genommen hätte. Roosevelt hat nachgegeben, da der Ort der Tagung von amerikanischen Standpunkten aus von untergeordneter Bedeutung ist, da der pazifische Kriegsrat keinerlei Befehle erteilt, sondern lediglich Empfehlungen an den übergeordneten alliierten Kriegsrat, d. h. den englisch-amerikanischen Generalstab in Washington beschließen kann. Dieser Generalstabschef in Washington hat allein

das Recht zu endgültigen Entscheidungen. Die Aufgabe des Londoner Ausschusses wird darauf beschränkt, etwaige Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Empires, d. h. zwischen dem Mutterland auf der einen und Australien und Neuseeland auf der anderen Seite auszugleichen und zu koordinieren. Infolgedessen hat der amerikanische Präsident auf den Standpunkt, daß die amerikanischen Verantwortlichen in erster Linie eine „Kommunikationslinie“ des Empires seien. Sie müßten in London aufgeschlossen werden, damit Washington dann sein endgültiges Ja oder Nein sagen könne.

Dominion-Flotte unter USA-Oberbefehl

(Funkmeldung der R M S)

+ Schanghai, 10. Februar.

Nach einer Meldung aus Surabaja verläßt auf Neuseeland, das dort geplant ist, aus australischen und neuseeländischen Schiffen eine funktionierende Flotte zusammenzustellen. Diese Flotte soll Australien und Neuseeland als Basis in der USA angeschlossen haben, sehr eine Kurierung des neuseeländischen Ministerpräsidenten Fraser, der vorläufig den Oberbefehl über diese rein britische Flotte einem Nordamerikaner zu übertragen.

Tschangkoischek in Indien

(Funkmeldung der R M S)

+ Schanghai, 10. Februar.

Tschangkoischek ist nach einer Meldung aus Delhi in Indien eingetroffen. Der Zweck seiner Reise, die in Schanghai stellen allgemeinere Interessen erweckt, soll zunächst die Befreiung von Franzosen als zentralen Interesse mit dem britischen Oberbefehlshaber sein.

Botschafter Attoico gestorben

dob, Rom, 2. Februar.

Der italienische Botschafter beim Deutschen Reich, Dr. Bernardo Attoico, der früher Botschafter in Berlin war, ist gestorben.

Italien verliert in Bernardo Attoico einen ganz hervorragenden Diplomaten, der seinem Land in sehr heißen Missionen sowohl in Italien selbst, wie auch im Ausland, unermüdete wertvolle Dienste erwiesen hat. Besonders unterdrückt wird in den italienischen Pressekreisen Attoicos Wirken in Berlin in einer Zeit, da das Bündnis zwischen Deutschland und Italien vorbereitet wurde.

Der italienische Wehrmichtsbericht

Neuer italienischer Bombenangriff auf Alexandria
(Funkmeldung der R M S)

+ Rom, 10. Februar.

Der italienische Wehrmichtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In der Gegend von Ain el Gazala eroberten Kampfe vorgeschobener Abteilungen zu unseren Gunsten.

Unterstützt durch größere feindliche Kraftfahrzeugkolonnen; eine große Anzahl von ihnen wurde zerstört.

In einer Reihe stetiger Kämpfe schufen deutsche Jagdflieger ein erhebliches Flugzeug ohne eigene Verluste ab.

Die Aktionen der deutschen Luftwaffe gegen die Insel Malta wurden fortgesetzt. Italienische Bomber griffen in der Nacht vom 8. Februar einen der Stützpunkte Alexandrien mit Erfolg an.

Feindliche Flugzeuge bombardierten einige Ortschaften in Griechenland und zerstörten den Güterzug einiger Privatbahnen. Unter der arabischen Bevölkerung sind elf Tote und Verletzte zu verzeichnen.

Eine Patrouille unserer Torpedokanonen griff im Ägäischen Mittelmeer einen feindlichen Geleitzug an und traf einen schweren Treffer.

Seitenschiffverderb und versenkung des Schiffes
Dr. Otto von ...
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Neuenburger Zeitung
Dr. Fritz Mohr & Co. Neuenburger Str. 11, 12.
Jahr 1941 Nummer 12, 13. pling.

Das könnte ihnen so passen ...!

Sir Stafford Cripps meint, die Sowjets würden vielleicht in Berlin den Frieden diktieren!

Drahtbericht unserer Korrespondenten
— Stockholm, 10. Febr.

In einer Rede in Bristol erklärte Sir Stafford Cripps gestern, daß bei einem Sieg Englands und seiner Verbündeten die Sowjetunion zweifellos die größte europäische Macht werde, die „vielleicht in Berlin den Frieden diktieren wird“.

Cripps, der England offenbar nur noch als ein militärisches Anhängsel der Sowjets ansieht, befürwortet daher eine radikalste Zusammenarbeit Englands mit Moskau, um später auch Einfluss auf die Nachkriegsfragen gewinnen zu können. Auf die Frage, ob die Sowjetunion nach dem Krieg Europa zu beherrschen versuchen werde, meinte er, daß das erste Ziel der Sowjetunion vor allem in der Verwirklichung freier demokratischer Regime liege, die in Europa, den Philippinen und anderen Gebieten zu errichten seien. Er erklärte, die deutschen U-Boote seien und ohne allzu große Schwierigkeiten zu zerstören. Ende Januar werde er erläutern, weshalb die Sowjets die Ausrottung der baltischen Länder und den Angriff auf Finnland 1939/40 als schicksalhaft mit dieser Drohung motivieren verstanden hätten.

Cripps behauptet dann ferner, daß sich nicht ohne Mühe die deutsche Hochseeflotte durch die von der Vorkriegszeit des Krieges im Osten. Er sagte nämlich, daß Stalin schon früher, 1939, ein Einverständnis mit Frankreich und Großbritannien zu erlangen versuchte. Als ihm das nicht gelungen sei und er allein seinen Widerstand gegen Deutschland habe leisten können, habe er das Abkommen mit Deutschland unterzeichnet. „Unmittelbar danach“, so fuhr Cripps fort, „wurde die Produktion auf den Krieg umgestellt als Vorbereitung für den Ausbruch, so die Sowjets gezwungen sein würden, Deutschland zu besiegeln“.

Der Ausdruck „gezwungen“ ist freilich merkwürdig, nachdem Cripps erst im End zuvor ausgebrochen hatte, daß Stalin eben schon 1939 eine Anzweihombination gegen Deutschland zustandebringen verstanden hätte!

Der Ausdruck „gezwungen“ ist freilich merkwürdig, nachdem Cripps erst im End zuvor ausgebrochen hatte, daß Stalin eben schon 1939 eine Anzweihombination gegen Deutschland zustandebringen verstanden hätte!

Der Ausdruck „gezwungen“ ist freilich merkwürdig, nachdem Cripps erst im End zuvor ausgebrochen hatte, daß Stalin eben schon 1939 eine Anzweihombination gegen Deutschland zustandebringen verstanden hätte!

Der Ausdruck „gezwungen“ ist freilich merkwürdig, nachdem Cripps erst im End zuvor ausgebrochen hatte, daß Stalin eben schon 1939 eine Anzweihombination gegen Deutschland zustandebringen verstanden hätte!

Der Ausdruck „gezwungen“ ist freilich merkwürdig, nachdem Cripps erst im End zuvor ausgebrochen hatte, daß Stalin eben schon 1939 eine Anzweihombination gegen Deutschland zustandebringen verstanden hätte!

Der Ausdruck „gezwungen“ ist freilich merkwürdig, nachdem Cripps erst im End zuvor ausgebrochen hatte, daß Stalin eben schon 1939 eine Anzweihombination gegen Deutschland zustandebringen verstanden hätte!

Der Ausdruck „gezwungen“ ist freilich merkwürdig, nachdem Cripps erst im End zuvor ausgebrochen hatte, daß Stalin eben schon 1939 eine Anzweihombination gegen Deutschland zustandebringen verstanden hätte!

Der Ausdruck „gezwungen“ ist freilich merkwürdig, nachdem Cripps erst im End zuvor ausgebrochen hatte, daß Stalin eben schon 1939 eine Anzweihombination gegen Deutschland zustandebringen verstanden hätte!

Der Ausdruck „gezwungen“ ist freilich merkwürdig, nachdem Cripps erst im End zuvor ausgebrochen hatte, daß Stalin eben schon 1939 eine Anzweihombination gegen Deutschland zustandebringen verstanden hätte!

Der Ausdruck „gezwungen“ ist freilich merkwürdig, nachdem Cripps erst im End zuvor ausgebrochen hatte, daß Stalin eben schon 1939 eine Anzweihombination gegen Deutschland zustandebringen verstanden hätte!

Der Ausdruck „gezwungen“ ist freilich merkwürdig, nachdem Cripps erst im End zuvor ausgebrochen hatte, daß Stalin eben schon 1939 eine Anzweihombination gegen Deutschland zustandebringen verstanden hätte!

Der Ausdruck „gezwungen“ ist freilich merkwürdig, nachdem Cripps erst im End zuvor ausgebrochen hatte, daß Stalin eben schon 1939 eine Anzweihombination gegen Deutschland zustandebringen verstanden hätte!

Der Ausdruck „gezwungen“ ist freilich merkwürdig, nachdem Cripps erst im End zuvor ausgebrochen hatte, daß Stalin eben schon 1939 eine Anzweihombination gegen Deutschland zustandebringen verstanden hätte!

Der Ausdruck „gezwungen“ ist freilich merkwürdig, nachdem Cripps erst im End zuvor ausgebrochen hatte, daß Stalin eben schon 1939 eine Anzweihombination gegen Deutschland zustandebringen verstanden hätte!

Der Ausdruck „gezwungen“ ist freilich merkwürdig, nachdem Cripps erst im End zuvor ausgebrochen hatte, daß Stalin eben schon 1939 eine Anzweihombination gegen Deutschland zustandebringen verstanden hätte!

Der Ausdruck „gezwungen“ ist freilich merkwürdig, nachdem Cripps erst im End zuvor ausgebrochen hatte, daß Stalin eben schon 1939 eine Anzweihombination gegen Deutschland zustandebringen verstanden hätte!

Der Ausdruck „gezwungen“ ist freilich merkwürdig, nachdem Cripps erst im End zuvor ausgebrochen hatte, daß Stalin eben schon 1939 eine Anzweihombination gegen Deutschland zustandebringen verstanden hätte!

Der Ausdruck „gezwungen“ ist freilich merkwürdig, nachdem Cripps erst im End zuvor ausgebrochen hatte, daß Stalin eben schon 1939 eine Anzweihombination gegen Deutschland zustandebringen verstanden hätte!

Der Ausdruck „gezwungen“ ist freilich merkwürdig, nachdem Cripps erst im End zuvor ausgebrochen hatte, daß Stalin eben schon 1939 eine Anzweihombination gegen Deutschland zustandebringen verstanden hätte!

Der Ausdruck „gezwungen“ ist freilich merkwürdig, nachdem Cripps erst im End zuvor ausgebrochen hatte, daß Stalin eben schon 1939 eine Anzweihombination gegen Deutschland zustandebringen verstanden hätte!

Der Ausdruck „gezwungen“ ist freilich merkwürdig, nachdem Cripps erst im End zuvor ausgebrochen hatte, daß Stalin eben schon 1939 eine Anzweihombination gegen Deutschland zustandebringen verstanden hätte!

Der Ausdruck „gezwungen“ ist freilich merkwürdig, nachdem Cripps erst im End zuvor ausgebrochen hatte, daß Stalin eben schon 1939 eine Anzweihombination gegen Deutschland zustandebringen verstanden hätte!

Der Ausdruck „gezwungen“ ist freilich merkwürdig, nachdem Cripps erst im End zuvor ausgebrochen hatte, daß Stalin eben schon 1939 eine Anzweihombination gegen Deutschland zustandebringen verstanden hätte!

Mannheim, 10. Februar.

Sonnenanfangs Dienstag 18.35 Uhr
Sonnenanfangs Mittwoch 8.43 Uhr

Beschluß der Verdunkelungsvorschriften

Albert Speer

Generaldirektor für die Reichshauptstadt, wurde vom Führer mit dem Auftrage betraut, die bisher...

Die in Mannheim lebenden dieser aussehenderen...

In der Stadt um die Tulla-Oberrealschule...

Tamals war freilich noch nicht zu ahnen, daß...

Die bei der Sammlung für die Ostfront...

Erfassung der Hasen- und Kaninchen

Durch die bei der Sammlung für die Ostfront...

Aus nachdem die Sammlung der Vorräte...

In der ausnahmsweise nicht möglich, Helle...

Wit dem Eiseren Kreuz I. Klasse wurde...

Wit dem Eiseren Kreuz I. Klasse wurde...

Die Mehrleistung der gesunden Gefolgschaft

Mit dem Sinken der Krankenziffer steigt die Leistungskurve / Von Musterbetrieben vorexerziert

NSK. Die Erfolge im Leistungskampf der...

In einem Großbetrieb des Röhrenbergbaus...

Diese Erfolge kommen nicht von ungefähr...

Der Betrieb kümmert sich um seine Kranken...

Unfallverhütung besiedelt noch zwei Wochen...

Als Beispiel für die Organisation des Gesund...

Rheingebiet, Bekleidungen, Inbaltungen, Waf...

In einem Gemischtwaren-Großbetrieb...

Die Ergebnisse einer vorbildlichen Gesund...

Aus diesen Tatsachen ergibt sich die Notwendig...

In einem Gemischtwaren-Großbetrieb...

Aus diesen Tatsachen ergibt sich die Notwendig...

Pech mit Fremdwörtern

Fremdwörter sollen ja bekanntlich Glück...

Es ist ein Unterschied zwischen „Diarrhoe...

Der Ball war immer ewig mit „Wachtelst...

Es brauchen nicht immer Fremdwörter an...

„Du, geminne du die Weiber?“

„Die Geminne erlöset im zweiten Akt...“



Die NS-Gemeindeführerin weiß für alle Mütter Rat und Hilfe...

Katholiken: NSG-Verband (Kolmann)

Die Hitler-Jugend lernt Skilaufen

NSK. Innerhalb der vormaligen Ausbildung...

Die Jungen werden in achtstündigen Kur...

Der Wettkampf umficht für die vormalige...

Heidelberger Querschnitt

Ein Abendspaß gab am Sonntag im Stadt...

Die vier Reichs-GSG-Veranstaltung der...

Aus der Mappe des Arbeitsrichters

„Sollen unanständig?“

Wegen des Arbeitslohnes gab es Meinungs...

Der Kläger glaubte den Beklagten durch...

als durch beiderseitige Einigung auf-er...

Der Beklagte wurde zur Zahlung von 30...

Streitrichter auf Weinheim

Betriebsleiter der Firma Carl Weinheim...

Briefkasten

„W. W. Sept man bei einer fertig ein...

Auch wenig Sil genügt,

um viel zu leisten. Einige Handvoll — im ersten heißen Spülwasser verrührt — macht das Wasser weich und verhilft dem Kalkablagern im Gewebe. Die Wäsche wird klarer und duftet frisch. Gehen Sie mit Sil sparsam um; durch die erhöhte Nachfrage steht es nicht immer in beliebiger Menge zur Verfügung. Zum Schluss eine Bitte: Kaufen Sie nicht über Ihren normalen Bedarf, denn das stört eine gerechte Verteilung.

Porsil-Werke, Dörsdorf
Heube III IMI ATA

Zum Bohnenkaffee!



Die hochfeine Allgäuer Käsezubereitung



Für Ihre Gesundheit

ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Maracchi, Zellstoff-Fleises und pinkechte Sorgfalt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzulassenen Camelia-Hygiene des Vertrauens von Millionen Frauen im In- und Ausland.

Trineral-Ovaltabletten

Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.

FILTER ZIGARETTE Gefilterter Rauch Reiner Genuß

MARCHIVUM

Amil. Bekanntmachungen

Bestellung von Kartoffeln. Zur Entgegennahme von Bestellungen auf Abschnitt 20 des Bezugsanweises für Kartoffeln sind nachfolgende Mitglieder der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft...
Kontoristin (Anfängerin) für das Büro einer klein. Fabrik in Mh. Rheinheim am 1. d. od. früher gesucht. Angebote unter Nr. 4282 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gewandter Kontorist(in) - Buchhalter(in) zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen erbittet M. H. 4287 an Ala Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Mannheim.

Sprechstundenhilfe sofort od. spät gesucht. — Handschrift! Angeb. unt. Nr. 4090 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Filichjahrmädchen zum 15. April gesucht. Dr. Ernst Wedel, N 7, 1, Fernsprecher 291 30. 4245

Büchlein od. Anfängerin, verträglich, tüchtig, zum bald. Eintritt gesucht. Fürstenberg-Restaurant, am Wasserturm.

Fr. Frau für halbtags in Flaschen- u. s. Geschäft ges. Zu erfr. H 9, 6, 4245

Stundenlohn von 40 Pfennig gesucht (Oststadt). Tel. 401 74. SÜ 344

Hilfe für leichte Hausarbeiten täglich einige Stunden gesucht. Näheres: Frau Karl Joh. Freck, U. B. Nr. 14. SÜ 1428

Kinderliebe Stütze, auch Ältere Person oder Hausdame, mit Familienanschluss zum 1. 3. od. später für neuzeitl. Haushalt gesucht. Fernspr. 437 38. 4244

STELLEN-GESUCHE

Ihre Hochhaltung führt erfahrener Kaufmann, Neuanrichtl., Überwachungs-, Durchschreibeverfahren, Kontoplan, Bilanz, Steuer, u. s. d. Besondere Ang. u. PSI 1418 a. Gesch.

Suche Posten als Heizer, u. liebt in einem Betrieb. Laska, Rohr- lachstraße 37, Ludwigshafen.

Kontoristin - Stenotypistin sucht Nebenbeschäftigung für abends u. Samstagmorgens. Angeb. unter Nr. 4248 an die Geschst.

Junge Frau sucht Heimarbeit. Gute Handschrift. - Angeb. unt. St 1427 an die Geschäftsstelle.

KAUF-GESUCHE
Flügel, sehr gut erh., zu kfn. ges. Ang. an: L. M. Dillinger, Mühlheim, Wilhelmstr. 20.

Alt-Gold und Silber kauft und wird in Zahlung genommen. Ludwig Groß, Inhab. Grete, Groß Wwe. Uhren, Gold- und Silberwaren, Mannheim F 1, 10, Fernsprecher 292 04. 4277

Schlagzeug zu kaufen gesucht. - Preisang. an H. Nisble, Wald- hofstraße 16, Hln. SÜ 425

Radio zu kaufen gesucht Volks- empfangen oder auch größerer Apparat. Angebote mit Preis- angabe unter Nr. 3896 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Felle kauft laufend. Jakob Haller, Mannheim F 4a 11. 1428

10-20 Grammophonplatten, geb., gut erh., von Privat zu kaufen gesucht. Angebote unt. St 1435 an die Geschäftsstelle d. Bl.

OFFENE STELLEN

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für Prüf- und Kontrollwesen Assistent für den Leiter, mit Erfahrun. im Prüf- u. Kontrollwesen, zur selbständigen Bearb. bestimmter organisatorischer Fragen. - Abteilungsleiter für die gesamte Kugelschleife. Große Erfahrungen im Kontrollwesen und für neuzeitliche Messungen erforderlich. - Abteilungsleiter für das Prüfwesen der mechanischen Fertigung, umfangreiche Erfahrungen im Kontrollwesen, neuzeitlichen Meßmethoden, besonders auf dem Gebiet des wirtschaftlichen Massenmessens. Bewerbungen nur von Herren erbeten, die eine große Abteilungs- selbstverw. und -verantwortung leisten können. - Inneure als Sachbearbeiter für das Prüfwesen der Zahnradfabrikation. Besondere Erfahrung der neuzeitlichen Meßmethoden in der Zahnradfabrikation erforderlich. - Bewerben mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften sowie Angabe des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an Flugmotorenwerke Ostmark G. m. b. H., Wien, L. Teinfaltstr. 8, Z. A. Gefolgschaft. (1081)

Einstellung in den Zollgrenzschutz. Angehörige der Geburtsjahrgänge 1896 bis 1907 können als Zollgrenzschutzreserveoffiziere in den Zollgrenzschutz Baden/Elsaß eingestellt werden. Bewerber haben sich bei dem unterzeichneten Hauptkommand. Zimmer Nr. 13, in der Zeit von 11 bis 12 Uhr täglich unter Vorlage der Person. papiere (Wehrmaß usw.) zu melden. - Hauptkommand. Mannheim. 4250

Kaufmann (auch Dame) für Betriebsbüro (Eisenhändler oder dergl.) für Dauerstellung sofort od. später gesucht. Zuschr. mit Gehaltsanspr. unt. Nr. 3921 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Einkäufer für Motorbenzinöl (Schlechte aus d. Metallbranche) dringend gesucht. Bewerber bringen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild, Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an die Flugmotorenwerke Ostmark G. m. b. H., Wien, L. Teinfaltstr. 8, Z. A. Gefolgschaft. 1081

Kraftfahrer für ungen. Tempo- Lieferwagen, ungen. stückweise, sofort gesucht. Persönliche Vorstellung von 8 bis 17 Uhr bei: Nagel & Co., Drahtmaschinenfabrik, Gondlarstr. 29. 4254

Schreiner, Transportarbeiter, auch ältere Jahrgänge, sucht: Bau mann & Co., Mannheim, Abtlg. Expedition Qu 5 4

Kaufmann, Lehrling für das Büro einer kleinen Fabrik der chem. Industrie in Mannheim-Rheinheim zum 1. 4. 42 gesucht. Angebote unt. Nr. 4281 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrjunge gesucht. Hans Krampf, Buckelstr. 1, Konditorei, Mannh. Feudenheim, Schwanestr. 43.

Weibl. od. männl. Kfm. Anstellung im Büro der Kraftfahrzeugbranche gesucht. Angebote unt. Nr. 4251 an die Geschst. d. Bl.

WOHNUMGUSTAUSCH

Gr. 6-Zimmer-Wohnung, mit Bad, Nibe Bahnhof, gez. 3 bis 4-Z. Wohnung, mit Bad, zu tauschen gesucht. Angebote unt. St 1449 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tasche 3-Zim.-Wohnung, mit Bad, anschl., Zentr. d. Stadt, 50 M. Miete, gez. 3 bis 5-Zim.-Wohnung, mit Bad, Oberstadt, Oststadt, - Ang. unt. St 1461 an die Gesch.

Wohnungstausch Berlin-Mannh. Geboten in Berlin, beste Lage: 7-Zimmer-Heizungs-Wohnung - Gesucht in Mannheim: 6 bis 7-Zimmer-Heizungs-Wohnung - Angebote unter Nr. 4280 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

VERMIETUNGEN
Leeres Zimm. an alleinigt. Pers. z. 15. 2. zu verm. Bürgerm-Fuchs- Straße 92 bei Kreß. 4. Stock.

Neu möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu verm. Schäfer, K 1, 9.

Privat-Handelslehre Vinc. Stock. Inhaber u. Leiter: Wilh. Krauß, Mannh. M 4, 10, Fernspr. 21792. Anläßliche Kurse in Kurzschrift u. Maschinenschreiben beg. am 2. März 1942. Unterrichtszeit bis Ostern von 18.00 bis 19.30 Uhr, nach Ostern von 17 bis 19 Uhr. Auskunft und Prospekte kostenlos. Die Osterkurse beginnen am 16. April. 4221

Italienische Sprachkurse. Unter dem Patronat des Ital. Italicenischen V. Konvents in Mannheim, Lachnerstraße 5, Fernspr. Nr. 423 20, in den Räumen der „Casa d'Italia“, werden neue Kurse für die italien. Sprache begonnen. Alle diejenigen, die von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch machen wollen, sind eingeladen, sich bei der Direktion der Kurse für italienische Sprache an obengenannter Adresse und in den Stunden von 15-18 Uhr täglich, außer Samstag und Sonntag, anzuschreiben. Die Kurse werden für Anfänger und Fortgeschrittene am 1. März 1942 beginnen und finden einmal in der Woche statt. Gleichzeit. wird angestrebt, daß auch ein neuer Kurs für italienische Konversation beginnt. Letzter Einschreibetermin: 28. Februar 1942. - Auskunft erteilt: Italienisches Konsulat, Lachnerstraße 5. 4297

ENTLAUFEN
Jagdhund, deutscher Kurzhaar, braun, stark, entlaufen. - Abzugeben geg. Belohnung Seckenheimer Landstraße 220 - Fernspr. Nr. 439 02. 4310

Geschäfts-Empfehlungen
Glückliche Kinder! - deren Eltern das unermessliche Wert einer Anästhesie- und Berufsausbildungs-Vorsorge bei der - Alten Berlinischen von 1896 - erkannt haben. Prospekte bereitwillig durch die General-Agentur, Mannheim, Heinrich-Hoff-Str. 6, Fernspr. Nr. 437 07. 241

FILM-THEATER

Alhambra. Tägl. 2.30, 4.45, 7.15. Der meiste Terra - Film von Max Halbe mit Lotte Koch, Hans Schöner, E. W. Borchert, Malte Jäger, Friedr. Kaspary, Paul Henckels, Charlot Daudert, Spielleitung: Günther Kitzau. - Musik: Franz Grothe. - Auszeichnung mit höchsten Prätkationen. - Die neue Wochenchau, Jugendl. über 14 J. zugelassen.

Ufa-Palast. Ab heute in Wieder- aufführung! 2.15, 4.45, 7.15 Uhr. Marika Röck, Viktor Staal in „Eine Nacht im Mai“. Ein Ufa-Film mit Karl Schönböck, Mary Hilt, Oskar Sima, Gisela Schiller, Ingeborg von Kussovser, Spielleitung: Georg Jakoby. Musik: Peter Kreuder. Das rauscht, jubelt, lacht und lacht mit einem so fröhlichen Schwung vorüber, daß einem gar nichts anderes übrig bleibt, als mit zu lachen, mit zu lachen. - Nicht für Jugendliche.

Sehenswürdig. 2. Woche! Ein großer Erfolg! Täglich 2.30, 4.45, 7.15: „Heimatlerde“. Ein packender Film von Liebe und Heimatliebe. - Viktoria von Ballhaus und Viktor Staal spielen das Liebespaar dieses spannenden Films in weiteren Hauptrollen: Käthe Hanck, Theodor Loos, Paul Dalike, Franz Nicklich, Carl Kuhlmann, Hans Adalbert Schlettow. - Die neue Wochen- schau, Jugendl. ab 14 J. zugel.

Capitol. Waldhofstr. 3. Ruf 927 72. Heute bis einchl. Donnerstag! Der große Erfolgsfilm der Ufa „Tanz mit dem Kaiser“. Ein Film der entzückt und begeistert mit Marika Röck, Maria Eis, Wolf Albach-Retty, Lucie Englisch, Axel von Ambesser, Hilde v. Stolz, Neuzulass. Wochenchau: Deutsche Unterseeboote vor New York - Hauptfilm: 3.45, 6.00 u. 7.50 Uhr. - Jugendliche haben keinen Zutritt.

Gloria-Palast, Seckenheimer Str. 13. Mittwoch letzter Tag! Der große Erfolg! Eine entzückende Liebes- geschichte. - Marika Röck, Wolf Albach-Retty in „Tanz mit dem Kaiser“ mit Maria Eis, Axel von Ambesser, Lucie Englisch, Hilde v. Stolz, Herta Meyen. - Wochenchau: Deutsche Unterseeboote vor New York. - Beginn: 2.30, 4.50, 7.30, Hauptfilm: 2.30, 3.05, 7.35. Jugendl. nicht zugel!

Palast-Tageskino, J. L. 5, Breite Straße, Ruf 298 85. - Von vorm. 11 Uhr bis abds. 10 Uhr durchgehend geöffnet. Der Film für Mann und Frau: „Walgurnacht“ (Die Sünde wird im Vordergrund stehende Ehe- und Kinder- problem wird in einer leidenschaftlichen Handlung aufgegriffen. Der Frau als Trägerin erheblichen Bestrafung u. schließlichen Glückes setzt dieser Film, der zwei grund- verschiedene Frauenrollen in ihrem Wirken zeichnet, ein würdiges Denkmal. Die neueste Wochenchau - Kulturfilm. - Jugend nicht zugelassen! Abend- vorstellung Beginn 7.30 Uhr. -

Lichtspielhaus Müller, Ruf 827 72. Heute bis einchl. Donnerstag: „Warum lügt Fräulein Käthe?“ Der Liebesroman einer kleinen Verkäuferin mit Dolly Haas, Albrecht Schönböck, Ida Wast- genia Nikolajewa, Ida West- meier. Hauptfilm: 3.40, 5.50 u. 7.25 Uhr. - Neueste Wochen- schau: Deutsche Unterseeboote vor New York. - Ja! nicht zugel.

Regina Neckarau, Ruf Nr. 492 76. Dienstag bis Donnerstag: „Geheimnis des blauen Zimmers“ mit der großen Besetzung: Th. Loos, Else Elster, G. A. Schlot- low, Oskar Sima u. P. Henckels. Mittwoch nachm. 2.30 Uhr ein- malige Wiederholung unseres er- folgreichen Märchenprogramm: „Die Stenalter“ usw.

Film-Palast Neckarau, Friedrich- straße 77, Ruf 482 10. Wie ver- längern wir einchl. Donnerstag! Das Großspiel „Der schnei- denheilige Florian“, 5.15, 7.30 Uhr. Die neueste Wochenchau in beiden Vorstellungen.

Union-Theater Mann-Feudenheim: Dienstag bis einchl. Donner- tag: „Ein gefährliches Aben- teuer“. - Maria Anagnost, Olga Tschekowa, Gustav Fröhlich, - Wo. 7.30 Uhr. Ja! hal. Zutritt.

MARKA RÖCK VIKTOR STAAL



Ufa-Palast. Ab heute in Wieder- aufführung! 2.15, 4.45, 7.15 Uhr. Marika Röck, Viktor Staal in „Eine Nacht im Mai“. Ein Ufa-Film mit Karl Schönböck, Mary Hilt, Oskar Sima, Gisela Schiller, Ingeborg von Kussovser, Spielleitung: Georg Jakoby. Musik: Peter Kreuder. Das rauscht, jubelt, lacht und lacht mit einem so fröhlichen Schwung vorüber, daß einem gar nichts anderes übrig bleibt, als mit zu lachen, mit zu lachen. - Nicht für Jugendliche.

Sehenswürdig. 2. Woche! Ein großer Erfolg! Täglich 2.30, 4.45, 7.15: „Heimatlerde“. Ein packender Film von Liebe und Heimatliebe. - Viktoria von Ballhaus und Viktor Staal spielen das Liebespaar dieses spannenden Films in weiteren Hauptrollen: Käthe Hanck, Theodor Loos, Paul Dalike, Franz Nicklich, Carl Kuhlmann, Hans Adalbert Schlettow. - Die neue Wochen- schau, Jugendl. ab 14 J. zugel.

Capitol. Waldhofstr. 3. Ruf 927 72. Heute bis einchl. Donnerstag! Der große Erfolgsfilm der Ufa „Tanz mit dem Kaiser“. Ein Film der entzückt und begeistert mit Marika Röck, Maria Eis, Wolf Albach-Retty, Lucie Englisch, Axel von Ambesser, Hilde v. Stolz, Neuzulass. Wochenchau: Deutsche Unterseeboote vor New York - Hauptfilm: 3.45, 6.00 u. 7.50 Uhr. - Jugendliche haben keinen Zutritt.

Gloria-Palast, Seckenheimer Str. 13. Mittwoch letzter Tag! Der große Erfolg! Eine entzückende Liebes- geschichte. - Marika Röck, Wolf Albach-Retty in „Tanz mit dem Kaiser“ mit Maria Eis, Axel von Ambesser, Lucie Englisch, Hilde v. Stolz, Herta Meyen. - Wochenchau: Deutsche Unterseeboote vor New York. - Beginn: 2.30, 4.50, 7.30, Hauptfilm: 2.30, 3.05, 7.35. Jugendl. nicht zugel!

Palast-Tageskino, J. L. 5, Breite Straße, Ruf 298 85. - Von vorm. 11 Uhr bis abds. 10 Uhr durchgehend geöffnet. Der Film für Mann und Frau: „Walgurnacht“ (Die Sünde wird im Vordergrund stehende Ehe- und Kinder- problem wird in einer leidenschaftlichen Handlung aufgegriffen. Der Frau als Trägerin erheblichen Bestrafung u. schließlichen Glückes setzt dieser Film, der zwei grund- verschiedene Frauenrollen in ihrem Wirken zeichnet, ein würdiges Denkmal. Die neueste Wochenchau - Kulturfilm. - Jugend nicht zugelassen! Abend- vorstellung Beginn 7.30 Uhr. -

Lichtspielhaus Müller, Ruf 827 72. Heute bis einchl. Donnerstag: „Warum lügt Fräulein Käthe?“ Der Liebesroman einer kleinen Verkäuferin mit Dolly Haas, Albrecht Schönböck, Ida Wast- genia Nikolajewa, Ida West- meier. Hauptfilm: 3.40, 5.50 u. 7.25 Uhr. - Neueste Wochen- schau: Deutsche Unterseeboote vor New York. - Ja! nicht zugel.

Regina Neckarau, Ruf Nr. 492 76. Dienstag bis Donnerstag: „Geheimnis des blauen Zimmers“ mit der großen Besetzung: Th. Loos, Else Elster, G. A. Schlot- low, Oskar Sima u. P. Henckels. Mittwoch nachm. 2.30 Uhr ein- malige Wiederholung unseres er- folgreichen Märchenprogramm: „Die Stenalter“ usw.

Film-Palast Neckarau, Friedrich- straße 77, Ruf 482 10. Wie ver- längern wir einchl. Donnerstag! Das Großspiel „Der schnei- denheilige Florian“, 5.15, 7.30 Uhr. Die neueste Wochenchau in beiden Vorstellungen.

Union-Theater Mann-Feudenheim: Dienstag bis einchl. Donner- tag: „Ein gefährliches Aben- teuer“. - Maria Anagnost, Olga Tschekowa, Gustav Fröhlich, - Wo. 7.30 Uhr. Ja! hal. Zutritt.

Wenn auch weniger - jedenfalls gut rauchen!



Melabon

Trachitol

Bei Husten, Heiserkeit, Halsschmerz. Vorbeugend bei Erkältungsgefahr.

Zum Strecken anderer Soßen



Knorr Soßen-Würfel